Wir zwei • Immer wieder neu

Ausgabe 31

Der Ehepaar • Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

Wenn es sommerlich heiß ist, sind wir froh, alle Türen schließen zu können, damit die Hitze draußen und unser Haus kühl bleibt. Abends, wenn es kühler wird, öffnen wir Türen und Fenster, damit die Kühle auch die Zimmertemperaturen wieder erträglicher macht. Türen sind nicht nur im Sommer hilfreich, sondern auch im Leben als Paar mit Gott, dem Dritten in unserem Bunde. Beim Türen öffnen und schließen mit Ihnen verbunden, wünschen wir Ihnen erholsame Ferien mit dem für Sie richtigen Wechsel von Erlebnissen und Ruhe,

Ihre Claudia und Heinrich Brehm

Leben mit der geöffneten Tür

Anne und Thomas bauen. Ihr Architekt schwärmt für offene Räume ohne Türen, wo alle Zimmer ineinander übergehen. Im ersten Moment wirkt das weit und leicht. Doch dann meint Thomas zu Anne: „Wenn ich mir das so genau überlege, so ganz ohne Türen, ohne jeglichen Rückzugsraum, ständig unter Beobachtung. Ich weiß nicht, ich glaube, ich bevorzuge doch ein Modell wie wir hier wohnen. Jedem Zimmer seine Türe.“ Anne reagiert zuerst verschnupft: „Bin ich dir im Weg, hast du ein Problem mit mir im offenen Haus zu sein, fühlst du dich ständig unter Beobachtung des Hausdrachen?“ Nach längerem Reden und einander Zuhören stellen sie fest, dahinter verbirgt sich die Frage nach Nähe und Distanz in der Partnerschaft.

Nähe und Distanz: Tür auf, Tür zu!

Beides ist für die Partnerschaft von unschätzbarem Wert. Wir brauchen dringend Momente, Tage und Erlebnisse der Nähe. Unsere Liebe lebt davon, uns einander nah zu fühlen, verbunden mit dem anderen, verstanden – bis hin zum sich eins Fühlen im ehelichen Akt, was wiederum Einfluss hat auf das sich eins Fühlen im Alltag.

Genauso braucht jeder Zeit für sich allein, um sein Gleichgewicht zu finden, um sich wieder zu füllen, um innere Ruhe und Neuausrichtung finden zu können. Ehe kann nicht gelingen, wenn Persönlichkeiten sich aufgeben und im anderen aufgehen. So wird man uninteressant füreinander, entwickelt sich zur ungesunden Klette, die – wie auch in der Natur – den Baum, den sie umwindet mit ihren „Umarmungen“ erstickt, anstatt ihn zu nähren.

Herausforderung Urlaub

Nähe und Distanz müssen auch im Urlaub neu austariert werden. Einerseits genießen wir das ungewohnte, ganztägige Zusammensein und das Teilen von neuen Erlebnissen. Andererseits fragt sich der Eine oder die Andere vielleicht bange, wann kann ich mal wieder etwas alleine machen? Jeder von uns wünscht sich eine unterschiedliche Konzentration von „allein sein“ und „mit dem anderen sein“. Um nicht aneinander vorbei zu reden und sich unnötig zu verletzen, ist Ehrlichkeit gefordert (ich darf mein Bedürfnis ansprechen), sowie Humor und ein gesundes Maß an Kompromissbereitschaft.

Verschiedene Modelle führen zum Ziel

Hanna und Markus sind viel am Strand und auf Besichtigungstour. Am Abend braucht sie Zeit zum Lesen und er zum Musik hören.

Claudia und Holger sind den ganzen Tag mit den Kindern unterwegs, abends geht Claudia eine Stunde an einen ruhigen Platz in der Natur, einfach nur um nachzudenken und ihre Ruhe zu haben. Holger spielt mit den Kindern Karten, bis sie ins Bett gehen, darf dafür morgens lange ausschlafen, wenn Claudia mit den Kindern schon draußen vor der Hütte Blumen sammelt.

Agnes und Joachim, mit ihren großen Kindern unterwegs, genießen immer mal wieder bewusst ihre Zweisamkeit. Jo leiht darüber hinaus auch mal einen Roller aus für kleine Touren, während Agnes mit ihrem Fotoapparat allein auf Tour geht.

Die ganze Bandbreite an Kreativität eines Paares kommt hier zum Tragen. Das gibt, wenn sich beide durchs Erzählen an ihren Erlebnissen teilnehmen lassen und sich an der Freude des anderen mitfreuen, neuen Schwung und tieferes Miteinander.

Gottes geöffnete Türen

Pater Kentenich, der Gründer der Schönstatt-Bewegung, lebte nach dem *„Gesetz der geöffneten Tür“*, wie er es nannte: eine ganz spannende Lebensperspektive. Er war absolut davon überzeugt, dass Gott, der Gott des Lebens, ständig bemüht ist, seine Geschöpfe in dieser komplizierten Welt liebevoll zu leiten und zu führen. Kentenich plante Schönstatt nicht auf dem Reißbrett. Es entstand Schritt für Schritt nach dem „Gesetz der geöffneten Tür“: Wenn Gott Türen öffnet, schreite ich hindurch, wenn er Türen zuschlägt, gehe ich weiter zur nächsten geöffneten Tür, so seine Philosophie. Das verlangt ein gutes Beobachten der Verhältnisse, aber vor allem das Vorschussvertrauen an Gott, dass er es gut mit uns meint und wir uns seinen Wegen anvertrauen, statt unseren Kopf durchzusetzen. Das wiederum bedeutet das häufige Fragen: „Welchen Weg, guter Gott, sollen wir einschlagen?

Es ist nicht so, daß der liebe Gott uns die Tür immer sperrangelweit aufgemacht hat, meist hat er nur eine kleine Luke geöffnet. Und darin besteht das Meisterstück: aus der kleinen Lücke die Absicht Gottes heraus zu spüren, den Mut zu haben, durch diese Lücke hindurch zu schlüpfen.

P. Josef Kentenich

Familie Sommer fand das so spannend, dass sie sich dieses Fragen nach „Seinen offenen Türen“ für den Urlaub vorgenommen haben und damit sehr gute und erholsame Erfahrungen machte. Vielleicht wollen Sie auch mitmachen?

Anregungen für die Paar-Beziehung

- Ich sichere dir deine freie Zeit zu.
- Du sicherst mir meine freie Zeit zu.
- Was machen wir gemeinsam?

Anregungen für das Leben mit Gott

- Wenn eine Entscheidung ansteht, tragen wir sie Gott vor und bitten ihn, uns in den nächsten Tagen genügend Zeichen zu senden, damit wir die „geöffnete Tür“ finden, durch die wir gehen wollen.
- Abends erzählen wir uns von diesen „Zeichen“.
- **Stoßgebet während des Tages:**
  Was willst du, das ich tun soll, guter Gott?
  Welche geöffnete Tür wartet auf mich?

| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Höhrer Straße 111, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 | Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autoren dieser Ausgabe: Claudia und Heinrich Brehm, Vallendar | Gestaltung: H. Brehm | Fotos: Monkey Business - pilz©pixman fotolia.com | Bestelladresse: ehe.newsletter@schoenstatt.de | Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit ihrer Spende zu unterstützen: Spendenkonto: Schönstatt-Familienbüro, DK Münster, IBAN: DE 4040 0602 6500 0346 1401, Stichwort „Ehepaar-Newsletter“. Vielen Dank! |